

Lauf vollendet haben. — Die Pfarrscheune ist 1613 erbaut, aber 1825 wurde das Wirtschaftsgebäude mit Substituten- und Pächterwohnung gebaut. Das Pfarrlehn besitzt 2 Gärten, 21 Acker Feld und 2 kleine Wiesen.

V. Der Gottesacker.

Der Gottesacker befindet sich außerhalb des Dorfes auf einer Anhöhe, auf der wohl einst das Burgwardium ad Ganam als die erste hiesige deutsche Ansiedelung gestanden haben mag. Der älteste Teil ist der nordwestliche, die jetzige Abteilung C. Schon 1599 wurde er um 36 Ellen nach dem Dorf zu verlängert (obere Abteilung A), 1839 wurde er abermals um 161 Quadratrußen nach Süden verbreitert (obere Abt. B, ganz D u. E) und mit einer Sprechhalle versehen, wobei Braugutsbesitzer Wackwitz in Zahna durch Abtretung des Areal's und Ausfüllung des sehr tiefen Hohlwegs, der bis dahin längs des Gottesackers hinlief, der Gemeinde sich sehr willfährig zeigte, was in guter Erinnerung bleiben soll. Er übernahm die Herrichtung der ganzen Anlage und Umfassungsmauer gegen billige Entschädigung. Nun entstanden bald die vielen Erbbegräbnisse und Grüste, die den obern Gottesacker heute zieren. Als nun auch noch Heinrich Hensel auf Leschen und Gutsbesitzer zu Glanzschwitz, 1844 zum Ehrengedächtnis seiner zu Pulsitz verstorbenen Verwandten „die Eulitz'sche Stiftung“, bestehend in Wohnhaus des Gottesackerwärters mit eingebauter Leichenkammer, erbaut und geschenkt hatte, und als auf Anregung des Pfarrers Wange eine Gottesackerkasse gegründet war, welcher sämtliche Einnahmen für den Gottesacker zufließen, welche aber auch sämtliche Ausgaben für die allgemeine Pflege des Gottesackers bestreitet, auch Legate annimmt, um für deren Zinsen die Pflege einzelner Gräber besorgen zu lassen u. s. w., war der Grund gelegt zu der jetzigen Gestaltung des Gottesackers, in der er wohl kaum von einem andern ländlichen Gottesacker Sachsens übertroffen wird. Jetzt vermag diese Kasse auch den Totengräbergehalt zu bestreiten. Im Jahre 1880 wurde der Gottesacker noch um 150 □ Ruten nach dem Dorf zu verlängert (untere Abteilung A u. B) und mit den nötigen Baumanlagen daselbst versehen. Die Weihe fand am 4. Juli bei Gelegenheit der seit langer Zeit hier auf dem Gottesacker

üblichen Johannisfestfeier statt. — 1843 wurden durch freie Beiträge ein Leichenwagen mit Tuch angeschafft, welche Jahrzehnte lang viel nach auswärts begehrt und 1881 durch neue ersetzt wurden. — Die zwei Eichen am Thor sind 1881, die übrigen Bäume auf dem älteren Teile schon um 1840 gepflanzt.

VI. Verzeichnis der Pfarrer seit der Reformation.

1. Peter Barth aus Döbeln, nach der Kirchenvisitation von 1555 vom Amt zurückgetreten, starb im hohen Alter 1560. — 2. Jakob Fiedler 1560—1565. — 3. Valentin Trach (Drache) aus Roßwein. Bei der Visitation 1579 bemerkter: „Ich bin Wittenbergae ordiniert [1551?], vom Herrn Phil. Melanchthon, D. Joh. Pomerano u. s. w., ich arm Mann hab aber das testim. ordinationis vorm Jahr verloren, da mir all mein gelt mit dem testimon. gestolen, das klage ich Gott und euch, mit großer Trübsal und Elend bin ich allhier 21 Jahr Pfarrherr gewesen, 7 Dörfer und ein Edelmann, und hab auch ein Filial zu versorgen, das heißt Raxen u. s. w.“ Hiernach wäre er schon 1558 hierher gekommen (nach Kreyßig's Album von Diakonat Wilsdruff) und wohl auf Peter Barth unmittelbar gefolgt. Er starb 1583. — 4. David Wagner aus Dresden, 1582 Substitut hier, „resignierte“ freiwillig 1592 auf die Pfarre, soll aber 1592 Pfarrer in Borna bei Dschaz geworden sein nach Kreyßig's Album. — 5. Mag. Nikolaus Eckardt aus Delitzsch 1592—1621, vorher seit 1587 Diakonus zu Staucha. — 6. Abraham Posern aus Penig, 1621—1637, vorher seit 1613 Diakonus zu Altmügelu, starb im Pestjahr, ebenso seine Frau und der Schulmeister. — Heinrich Fischer (Biscator) aus Wurzen, 1638—1640, Baccal., vorher 1618 Pestprediger zu Wurzen, seit 1621 Pfarrer zu Hohenburg. Seine methodus concionandi war paraphrastica et didactica. — 8. Sylvester Fiedler aus Großböbla, 1620 Afraner, 1641—1665, vorher seit 1633 Pfarrer zu Wermsdorf, wurde in der Kirche begraben. — 9. Gottfried Fiedler aus Wermsdorf, Sohn des Vorgängers, 1665—1717, also 52 Jahr hier. Zu seinem goldenen Amtsjubiläum 1715 wurde von P. Hanisch in Naundorf eine Festschrift herausgegeben: Das fromme und gesegnete Priester-geschlecht. — 10. Andreas Illing 1706—1757, also 51 Jahr hier, aber 1706—1717 als Substitut seines Vorgängers,